

### **Leserbrief an WN**

**Betrifft: Bericht unter „Wirtschaft“ << Weg frei für Entlastung der Betriebsrentner? >> am 5. 10. 18**

Dieser Bericht zeigt eine „zukünftig mögliche“ Lösung auf, die derzeit diskutiert wird. Aber lediglich im letzten Satz findet die mit der 2003 getroffenen Entscheidung des Gesetzgebers ausgelöste Ungerechtigkeit versteckt Erwähnung.

Es geht um die Bürger, die im blinden Vertrauen auf den Staat tatsächlich **privat (d. h. aus eigener Tasche – ohne Arbeitgeberzuschuss)** etwas für die Altersvorsorge angelegt haben.

Mit dem GMG wurden ab 2004 bei Auszahlung einer Direktversicherung ca. 18,5 % Krankenkassen- und Pflegeversicherungsbeiträge – gestreckt über 10 Jahre – fällig. **Altverträgen (Abschlüsse vor 2004) wurde kein Bestands- resp. Vertrauensschutz eingeräumt.** Ein absoluter Vertrauensbruch und völlig „kontraproduktiv“!

Über Jahre haben die einzelnen Betroffenen - erfolglos - juristisch sowie politisch gegen diese Entscheidung interveniert. Erst mit der Gründung eines Vereins, dem „DVG e. V. Direktversicherungsgeschädigte“ ist inzwischen Bewegung in diese Angelegenheit gekommen.

Jetzt, bei der außerordentlich guten Finanzlage der Krankenkassen, muss diese desaströse Entscheidung korrigiert werden, d. h. natürlich auch Rückzahlung der unberechtigt (da es sich ja um unser eigenes gespartes Geld handelt) einbehaltenen Beiträge. Außerdem schmeißt der Staat ebenfalls derzeit genug mit Geld um sich ... man könnte teilweise auch sagen: „unsinnig aus dem Fenster hinaus“. Auch hier gäbe es also bei „goodwill“ Ansätze für eine Lösung – letztlich hatt's der Staat ja auch verbockt.

Bei dieser Aufarbeitung muss dann auch eine neue – und vor allen Dingen tatsächlich vertrauensvolle - Basis für die Generation, die derzeit Entscheidungen bezüglich der privaten Altersvorsorge treffen soll, geschaffen werden.

Übrigens zeigen die diversen derzeit kursierenden Kosten für eine rückwirkende Änderung, dass versucht wird die Bevölkerung zu verunsichern, damit sie endlich Ruhe gibt. Es existieren inzwischen jedoch Anträge für eine Offenlegung der tatsächlichen Fakten – mal schauen, was dabei herauskommt.

Rudi Volkmer  
Tecklenburg  
Mitglied im Verein DVG e. V.